

Qualitätsentwicklung im Unterricht

Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse : Förderung des selbstgesteuerten, aktiven Lernens

Der Unterricht der Schule initiiert bei den Schülerinnen und Schülern aktive Aufnahme- und Verarbeitungsprozesse. Dabei werden unterschiedliche Sozialformen gezielt eingesetzt.

Im Kollegium herrscht Konsens über die Bedeutung des selbstgesteuerten, aktiven Lernens. Wissen und Material in Bezug auf selbstgesteuertes, aktives Lernen wird ausgetauscht:

- **Lernarrangements (Auswahl)**

Verschiedene Formen der Partner- und Gruppenarbeit, Präsentationen, Lernprogramme am PC (z.B. Vokabeltrainer), Experimentieren in den naturwissenschaftlichen Fächern, hoher Sprech- und Kommunikationsanteil, Selbstkontrolle durch Lösungskärtchen und –blätter, Wochenplanarbeit

- **Fächerübergreifende Methoden**

Informationsentnahme aus Texten, Üben und Lernen, Veranschaulichen und Darstellen (z.B. interaktives Whiteboard, Erledigung der Hausaufgaben, freie Rede

- **Schwerpunkt Lernspiralen nach Heinz Klippert**

Das MSG qualifiziert sich in einer zweijährigen Fortbildung als sog. Klippert-Schule und setzt verstärkt Lernspiralen im Unterricht ein, um die Lernzeit in der Schule effektiv durch Anwenden und Vertiefen zu nutzen.

Unter einer Lernspirale ist die mehrstufige Erarbeitung eines bestimmten fachlichen Lerngegenstandes bzw. Lehrerinputs durch die Schüler/innen zu verstehen. Die Lerner bohren sich in den jeweiligen Fachinhalt hinein. Sie durchlaufen mehrere Arbeitsschritte und praktizieren dabei unterschiedliche Lerntätigkeiten. Je versierter die Schüler/innen sind, desto anspruchsvoller werden die Lernspiralen bzw. Arbeitsschritte konzipiert. Typisch für den Erarbeitungsprozess ist der konsequente Wechsel von Einzel-, Partner-, Gruppen- und Plenararbeit. Eine Lernspirale erstreckt sich in der Regel über ein bis zwei Unterrichtsstunden.

In einer Lernspirale können vielfältige Lehr- und Lernprozesse durchgeführt werden:

Mögliche Lernaktivitäten der Schüler/innen		
Produktives Tun	Kommunikatives Handeln	Exploratives Handeln
<ul style="list-style-type: none"> ■ Informationen nachschlagen/exzerpieren ■ Arbeitsblätter bearbeiten/herstellen ■ Struktogramme erstellen (Tabelle, Diagramm, Schaubild) ■ Rätsel lösen bzw. herstellen ■ Plakat/Wandzeitung/ Flugblatt gestalten ■ Referat/Wochenbericht verfassen ■ Lernspiele durchführen bzw. herstellen (Puzzle, Würfelspiel etc.) ■ Kommentar/Bericht/Brief schreiben ■ Assoziationsbilder zeichnen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gruppengespräch/ Partnergespräch ■ Kreis- bzw. Doppelkreisgespräch ■ Stationengespräch ■ Frage-Antwort-Spiel ■ Freies/fiktives Erzählen bzw. Berichten ■ Argumentationsspiel ■ Plenardiskussion ■ Talkshow ■ Rollenspiel/Planspiel ■ Fishbowl-Gespräch ■ Pro-und-Kontra-Debatte ■ Hearing/Tribunal ■ Vortrag/Rede halten ■ Mediengestützte Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erkundung/Beobachtung ■ Expertenbefragung/ Interview (z. B. in der Fußgängerzone) ■ Sozialstudie/Fallstudie/ Recherche/Reportage/ Film ■ Themenzentrierte Bibliotheksarbeit ■ Projektarbeit im kommunalen Umfeld der Schule ■ Betriebs-/Sozialpraktikum ■ Exkursionen (z. B. in Geografie)
etc.	etc.	etc.

Dimensionen von Lernkompetenz		
Sach- und Methodenkompetenz	Soziale Kompetenz	Personale Kompetenz
<ul style="list-style-type: none"> ■ Informationen beschaffen, erfassen, bearbeiten und beurteilen (nachschlagen, markieren etc.) ■ Arbeits- und Sachstrukturen erkennen, entwickeln und gestalten (ordnen, gliedern etc.) ■ Wissen einprägen, vernetzen und behalten (memorieren, strukturieren, visualisieren etc.) ■ Arbeits- und Zeitpläne erstellen und nutzen ■ Problemlösungsstrategien erkennen und anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Konstruktiv und regelgebunden im Team arbeiten (helfen, organisieren, moderieren etc.) ■ Konstruktiv und regelgebunden kommunizieren (zuhören, argumentieren, Blickkontakt halten etc.) ■ Vorträge in kleineren oder größeren Gruppen halten (laut und deutlich reden, Mimik und Gestik einsetzen, Zuhörer fesseln etc.) ■ Konflikte ansprechen und überzeugend beheben (Kritik üben, Kritik annehmen etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sich fürs eigene Lernen motivieren (Neugierde entfalten, Eigeninitiative entwickeln etc.) ■ Eigene Stärken und Schwächen erkennen (Lerntagebuch führen, Reflexionen anstellen etc.) ■ Frustrationstoleranz entwickeln (mit Misserfolgen umgehen lernen, Kritik annehmen lernen, flexibel sein etc.) ■ Eigene Lern- und Verhaltensziele setzen (Selbstdiagnosen anstellen, Ziele vereinbaren etc.)
(vgl. Czerwanski u. a., 2002, S. 33f.)		

Quelle: Klippert, H.: Heterogenität im Klassenzimmer. Weinheim und Basel 2010; S. 83,91.

Ein vielköpfiges, außerschulisches Team des Regierungspräsidiums Stuttgart bewertete das MSG hinsichtlich Schulentwicklung und Schulqualität. In fast allen untersuchten Bereichen erfüllt das MSG die Erwartungen des Regierungspräsidiums oder übertrifft sie in „exzellenter“ Weise.

Im Ergebnisbericht der Fremdevaluation wird bezüglich der Unterrichtsqualität festgestellt:

❖ **Differenzierung nach den individuellen Lernbedingungen der Schülerinnen und Schüler (Heterogenität)**

- Die unterschiedlichen Lernausgangs- und Bedürfnislagen der Schülerinnen und Schüler werden bei der Planung und Durchführung von Unterricht beachtet. Differenzierungsangebote sind an der Schule vorhanden (Angebote für lernstarke und lernschwache Schülerinnen und Schüler wie Zusatzaufgaben, Helfer-Systeme oder Hilfsmaterial, Übungs- und Vertiefungsmaßnahmen im Zuge von G9 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch, Mathe-Plus als freiwilliges Angebot für interessierte Schülerinnen und Schüler)
- Es existiert ein Austausch zum Thema „Differenzierung“ in den Fachschaften oder Teilgruppen des Kollegiums. Bestehende Absprachen zum Thema „Differenzierung“ werden umgesetzt
- Die Schülerinnen und Schüler sehen sich in ihrer Verschiedenheit wahrgenommen und in Einzelfällen individuell gefördert. Die Schülerinnen und Schüler profitieren von der Zusammenarbeit mit anderen, arbeiten in vielen Fächern und v. a. in der Kursstufe selbstverantwortlich an den für sie gestellten Aufgaben und schätzen Angebote wie das Frühstudium, die Möglichkeit Arbeitsgemeinschaften zu leiten oder sich als Schülermentorin bzw. -mentor zu qualifizieren.

❖ **Förderung des selbstgesteuerten, aktiven Lernens**

- Der Unterricht der Schule initiiert bei den Schülerinnen und Schülern aktive Aufnahme- und Verarbeitungsprozesse. Dabei werden unterschiedliche Sozialformen gezielt eingesetzt (s. Abbildungen oben).

- Im Kollegium herrscht Konsens über die Bedeutung des selbstgesteuerten, aktiven Lernens. Wissen und Material in Bezug auf selbstgesteuertes, aktives Lernen wird ausgetauscht. Aktivierende Aufgaben und Fragestellungen wie ein Musikinstrument spielen, Versuche und Experimente durchführen, Hypothesen bilden oder ein Rollenspiel entwerfen motivierten die Schülerinnen und Schüler . In den Fremdsprachen werden Lernprogramme am PC eingesetzt. Das Whiteboard ermöglicht darüber hinaus für alle Fächer eine interaktive Unterrichtsgestaltung. Selbst einschätzen können die Lernenden ihren Leistungstand z. B. vor Klassenarbeiten anhand von Übungsblättern oder Selbsteinschätzungsbögen in Schulbüchern. Viele Lehrkräfte bieten den Schülerinnen und Schülern eine Selbsteinschätzung der mündlichen Note mittels eines Kriterienbogens an. Verstellbare Einzeltische, Schließfächer und Arbeitsplätze auf den Gängen bieten Raum für eine offene Unterrichtsgestaltung. Die Kursstufe verfügt über einen Oberstufenarbeitsraum mit Computern.
- Aufgaben werden von den Schülerinnen und Schülern selbstständig angegangen. Sie beteiligen sich aktiv am Unterrichtsgeschehen.
- Im Schulcurriculum des Martin-Schleyer-Gymnasiums sind einzelne Elemente für die Förderung des selbstgesteuerten, aktiven Lernens innerhalb der Fachschaften festgehalten. So ist beispielsweise im Fach Latein Wochenplanarbeit und Freiarbeit, im Fach Deutsch Buchpräsentation, im Fach Englisch Vokabelarbeit am PC, in Naturwissenschaft und Technik (NwT) Experimentieren verbindlich verankert. Der Austausch zum selbstgesteuerten, aktiven Lernen erfolgt innerhalb der Fachschaften. In manchen Bereichen bzw. Fachschaften wird diesbezüglich gemeinsames Unterrichtsmaterial erstellt.
- Die Schülerinnen und Schüler folgten dem Unterricht konzentriert und beteiligten sich aktiv am Unterrichtsgeschehen. Ein hoher Sprech- und Kommunikationsanteil der Schülerinnen und Schüler zeichnete die Unterrichtssituationen durchgängig aus.
- Innerhalb von Projekttagen oder Arbeitsgemeinschaften wie der Theater-AG, in deren Rahmen Schülerinnen und Schüler der Oberstufe die Theater-AG der Unterstufe leiten und eigenständig Theaterstücke für die Unterstufe entwerfen, übertragen die Lernenden ihr Wissen auf andere Bereiche.
- Es herrscht Konsens über die Bedeutung der Methoden- sowie der Medienkompetenz für den Unterricht. Das Vorgehen zur Förderung der Methodenkompetenz ist im Kollegium für mehrere Klassenstufen abgestimmt und wird als verbindlich angesehen. Ein Konzept zur Förderung der Medienkompetenz befindet sich im Aufbau.
- Die Schülerinnen und Schüler wenden Methoden regelmäßig an und nutzen Medien.

❖ **Gestaltung der Lern- und Lehrprozesse**

- Der Ablauf des Unterrichts ist klar und transparent strukturiert und enthält Orientierungshilfen. Die Phasen des Unterrichts sind aufeinander abgestimmt. Zusammenhänge zwischen einzelnen Phasen und Teilen innerhalb von größeren Einheiten werden deutlich.
- Das Kollegium tauscht sich regelmäßig über Vorgehensweisen zur Strukturierung von Lehr-/ Lernprozessen aus. Die Lehrkräfte setzen gemeinsame Verfahren im Unterricht ein.
- Die Umsetzung von Handlungsimpulsen und Arbeitsaufträgen lässt bei den Schülerinnen und Schülern Selbstständigkeit und Routine erkennen.

❖ **Lernförderliches Unterrichtsklima**

- Maßnahmen und Rituale zur Schaffung eines förderlichen Lernklimas sind in Teilen vorhanden (Schuljahr 2015/16: Regeln über das Mitführen von Unterrichtsmaterialien, Hausaufgaben und der Klassenführung (Ruheregeln))
- Die Bedeutsamkeit der gegenseitigen Wertschätzung bzw. des gegenseitigen Respekts für den Lernerfolg ist an der Schule Konsens.
- Die Förderung des Lernklimas im Unterricht ist wahrnehmbar. Der Umgang der verschiedenen Gruppen im Unterricht ist wertschätzend und respektvoll.

